

Mit Drohnen gegen Stinke-Pötte



Cuxhaven (Niedersachsen) – Sie schippern Güter aus der ganzen Welt übers Wasser, verbrauchen Unmengen Marine-Diesel oder Schweröl. Und pusten im schlimmsten Fall gefährlich viele Abgase in die Luft.

Deshalb überwacht das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) derzeit per Schnüffel-Drohne die Abgas-Werte von Schiffen auf der Nordsee.

Laut Carolin Abromeit vom BSH wurden bisher bei knapp 50 erfolgreichen Messungen sieben Verstöße gegen die gesetzlichen Grenzwerte festgestellt.

Die Ergebnisse und die Daten des betreffenden Schiffes werden in Echtzeit den Kontrollbehörden in allen europäischen Häfen zur Verfügung gestellt. Wird ein Verstoß nachgewiesen, müssen die Reedereien mit Bußgeldern bis zu 50 000 Euro rechnen.

Seit 2005 regelt das MARPOL-Übereinkommen den Schutz vor Luftverschmutzungen durch Schiffsabgase. Nord- und Ostsee wurden in den Jahren 2006 und 2005 als besondere Schwefel-Emissions-Überwachungsgebiete ausgewiesen.

Seit 2015 ist innerhalb dieser Gebiete nur noch der Einsatz von Schiffskraftstoffen mit einem geringen Schwefelgehalt zulässig. Alternativ können die Reedereien Abgasreinigungssysteme (sogenannte Scrubber) einbauen.

Was kann die Schnüffel-Drohne?

Der CAMCOPTER S-100 wurde Anfang der 2000er von der österreichischen Firma Schiebel entwickelt. Die Drohne kann bis zu 214 km/h schnell fliegen, über fünf Kilometer hoch. Mit normaler Betankung kann sie sechs Stunden in der Luft bleiben, einen Radius von rund 200 Kilometern abfliegen.

Die Drohne wird auf eine bestimmte Strecke programmiert, die sie dann völlig autonom abfliegt. Der Pilot steuert das Gerät also nicht, sondern überwacht es nur. Im Notfall kann er aber über einen Joystick eingreifen.

Wie wird die Meeres-Luft noch überwacht?

Das BSH will ein sogenanntes Schiffsabgas-Messnetz aufbauen. Derzeit gibt es Mess-Stationen in den Zufahrten zu den Häfen Hamburg, Bremerhaven und Kiel. Das funktioniert so: Die Abgasfahne eines Schiffes wird mit der Luftströmung zu einer am Ufer aufgebauten Station transportiert und mit hochsensiblen Geräten gemessen. Zeigt ein Schiff eine auffällige Abgaszusammensetzung, wird abhängig vom Fahrtziel des Schiffes automatisch eine E-Mail an die zuständigen Verfolgungsbehörden geschickt.